

ADVENT: VORBEREITUNG AUF DIE ANKUNFT DES ERLÖSERS UND WELTENRICHTERS

Ohne sie voneinander zu trennen, unterscheidet die heilige Liturgie des Advents eine zweifache Ankunft Christi. Die erste Ankunft war die göttliche Empfängnis Jesus Christi im Schoß der allerseligsten Jungfrau Maria. Derselbe Gottessohn, der vor 2000 Jahren in die Menschheit hineingeboren wurde, wird im Laufe der Heilsgeschichte auf Erden, in die Kirche und in jede einzelne Seele hineingeboren und nimmt in ihr beständig Gestalt an bis zur Vollendung des Corpus Christi Mysticum. Da wir in den «letzten Tagen» der Menschheit leben, steht uns die zweite Ankunft Christi am Ende der Zeiten unmittelbar bevor. So ist die gegenwärtige Erdenzeit für die Kirche als solche und für die Einzelseele eine ernste Vorbereitung auf die Wiederkunft Christi als Richter und Allherrscher des Weltalls.



Ave, Maria, gratia plena, Dominus tecum: benedicta tu in mulieribus, et benedictus fructus cordis tui Iesus. Sancta Maria, Mater Dei et Mater nostrae, Sponsa Adonai, ora pro nobis peccatoribus, nunc et in hora mortis nostrae. Sanct Amen.

Ave Maria zart, Du edler Rosengart, lilienweiss, ganz ohne Schaden! Ich grüsse Dich zur Stund mit Gabrielis Mund: «Ave, die Du bist voll der Gnaden!»

Du hast des Höchsten Sohn, Maria rein und schön, in Deinem keuschen Schoß getragen, Jesum, das liebe Kind, das da die Sünder blind errettet hat aus allem Schaden.

Denn nach dem Sündenfall wir war'n verstossen all und sollten ewig sein verloren. Da hast Du, reine Magd, wie Dir vorhergesagt,

uns Gottes Sohn zum Heil geboren.

Durch Sein kostbares Blut ist nun des Satans Mut gestürzt der Höllen Pfort zerbrochen; durch Seine Wunden rot und Seinen bitteren Tod des Tod und Teufels Trotz gebrochen.

Darum, o Mutter mild, befiehl uns Deinem Kind, bitt, dass Es unser Sünd verzeihe; endlich nach diesem Leid die ewige Himmelsfreud durch Dich, Maria, uns verleihe!

Erster Adventssonntag «Es naht die Erlösung!»

«Erhebet eure Häupter, denn es naht eure Erlösung!» (Evangelium). Die Wiederkunft des Herrn zum Gericht, von der das Evangelium spricht, bedeutet für die Kirche, für uns alle Erlösung. Mit Sehnsucht schaut die Kirche, hier in der Zeit von allen Seiten bedrängt, von den vielen Sünden und Fehlern ihrer Kinder belastet, dem Tage der Erlösung entgegen. Er hat seinen Anfang genommen, da der Sohn Gottes im Schoos der Jungfrau Maria Mensch wurde. Er dauert die ganze Weltzeit hindurch fort und wird seinen Abschluss finden in der zweiten Ankunft des Herrn am Jüngsten Tage.

Tagesengel vom ersten Adventssonntag ist *Sankt Jophiel* aus dem Chor der Erzengel. Er ist der «Umpflüger» angetan mit dem dunklen Gewand der Busse, wie auch der Priester Gottes am Altar im Gewand der Busse vor Gott steht. Der Priester mahnt: «Brüder, es ist Zeit, vom Schlaf aufzustehen» und der Engel öffnet uns die Augen, dies Wort als dringenden Weckruf auch wirklich zu verstehen; er zeigt uns die Gefahr der Schläfrigkeit in unseren Tagen, wo der Feind über die Zinnen aller Seelenburgen eingebrochen ist. Wer kann die Bosheit besser erkennen und entlarven als der gute Geist, den Gott und im Engel zur Hilfe gibt? Advent ist Einkehr und Umkehr. So trägt der Engel-Fürbitter heute den grünen Zweig mit Blüte und Frucht zugleich als Zeichen, dass sich die Frucht des vergangenen Kirchenjahres mit der Knospe der neuen, hoffnungsfrohen Adventstage verbindet, die Gnade der Liebesreue mit der Gnade der dankerfüllten Liebessehnsucht. Und Sankt Jophiel sagt uns als Leitmotiv: «Mache unruhig, o Gott, unser Herz nach Dir, damit unsere Sehnsucht und Liebe nie aufhöre, zu suchen und zu finden. Sankt Amen.»

Zweiter Adventssonntag «Siehe der Herr kommt!»

«Populus Sion, ecce Dominus veniet!» (Introitus). Sion ist der Liturgie Jerusalem, das neue Jerusalem der Kirche, das Jerusalem der ewigen Herrlichkeit des Himmels, zugleich das Gottesreich der christlichen Seele. Die Liturgie lebt heute ganz in den Gedanken: Der Herr kommt in Seine Stadt, in Sein Reich, in das Gottesreich der heiligen Kirche und der christlichen Seele. «Bereitet dem Herrn den Weg», ebnet die Strassen, bessert sie aus, für den grossen Augenblick, dass der Gottkönig Christus, der Herr, in Seine Stadt einziehen will (an Weihnachten und Epiphanie).

Tagesengel vom zweiten Adventssonntag ist *Sankt Michael* aus dem Chor der Erzengel. Er ist der grosse Patron der Treue und des Glaubens, steht heute ganz nahe bei dem Priester am Altar, wenn wir beten: «Rüttle auf, o Herr, unsere Herzen, damit wir Deinem Sohn die Wege bereiten.....» So ein Wegbereiter ist auch Sankt Michael. Er ist der wache Kämpfer für die Ehre Gottes, er ist der mächtigste Streiter für uns in der Todesstunde, er ist der Weggeleiter der abgeschiedenen Seelen, die sich nun aufgemacht haben, das ewige Licht der Ruhe in Gott zu finden. Auch wir nehmen das Adventslicht zur Hand und gehen durch die dunklen Nächte dem ewigen Licht der Erlösung entgegen. Jetzt leuchtet es uns noch aus den Augen der Gottesmutter entgegen, aber bald werden wir es aus der Krippe strahlen sehen, «denn Gott wird sichtbar kommen» (Graduale). Darum trägt Sankt Michael, den wir sonst nur mit Schwert und Schild zu sehen gewohnt sind, heute ein Licht. Er geht den kleinen, mühsamen Schritten der Gottesmutter voran und leuchtet ihr auf dem Weg über all die Steine, die wir vor dem Herrn nicht weggeschafft haben, über die Abgründe unserer Seele, die wir vor dem Herrn nicht zugeschüttet haben.... Und er sagt uns als Leitmotiv: «Ein

jeder nehme sich in Liebe und Geduld des anderen an, wie sich Christus eurer in Liebe und Geduld annimmt!»

Dritter Adventssonntag «Der Herr ist nahe!»

Die Adventsbotschaft hat einen grossen Schritt voran gemacht. Schon heisst es nicht mehr: «Der Herr kommt», sondern: «Der Herr ist nahe». Die Liturgie gleicht heute einer Braut, die den Bräutigam sehlichst erwartet. Dankbare, kindliche Freude bemächtigt die Gläubigen, wir hören in der Ferne die Weihnachtsglocken. Die Liturgie der heiligen Messe ist vom Erlösungpsalm (Psalm 84) durchsetzt (Introitus, Offertorium); die rosarote Farbe der Paramente ruft auf zur Freude. Das Leitmotiv der heutigen Messfeier und der Quatembertagen lautet «Der Herr ist nahe!»

Tagesengel vom dritten Adventssonntag ist *Sankt Raphael* aus dem Chor der Erzengel. Er ist der «Liebespfeil Gottes», hellt das Violett der Busse auf zum hellen Rot der Freude. Schon im Introitus, in dem es heisst: «Freuet euch allezeit im Herrn..., denn der Herr ist nahe!» klingt diese Freude auf und vertieft sich im Psalm der Communio: «Verkündet: Ihr Kleinmütigen, seid getrost und fürchtet euch nicht, sehet, unser Gott kommt und erlöst euch!» In diesen Worten finden wir die Verbindung zu den Aufgaben Sankt Raphaels an uns: Einem Pfeil gleich sollen wir unsere Liebe in Herz Gottes emporschnellen lassen und dort fest verankern, gleich wie ein Pfeil wegen seiner Hakenspitzen sich auch nicht schnell entfernen lässt. Die Liebe glaubt alles, hofft alles, duldet alles, überwindet alles; sie hört nimmer auf. Sankt Raphael hilft uns, die wahre von der vergänglichen Liebe zu unterscheiden, er lehrt uns, die Waffen der Heiligen Geistes zu gebrauchen; er zeigt uns den kühnen Adlertum als Christ, und er verwundet unser Herz durch seinen Pfeil der Gottesliebe, dass wir offen werden für die Gnaden, den Ruf Gottes und die Erkenntnis der Grösse der Erlösung. Er gibt uns als Leitmotiv für diese Woche mit: «Freuet euch im Herrn und tut alles in Freude, denn in der Freude hab ihr doppelte Kraft!»

Zu den Quatembertagen im Advent

Mit Quatember (von lat. *ieiunia quattuor temporum*, vier nüchterne = Fastzeiten) bezeichnet man die viermal im Jahr stattfindenden, ursprünglich mit Fasten, Gebet und Almosengeben ausgezeichneten Busstage im Kirchenjahr. Ihre Terminierung fällt ungefähr mit dem Beginn der vier Jahreszeiten zusammen. Mit eigenen Messtexten ausgestattet sind innerhalb der jeweiligen Quatemberwoche der Mittwoch, der Freitag und der Samstag. Die liturgische Feier der Quatember endet in der Regel mit der Feier einer Quatembervigil am Samstagabend.

Die Quatembertage werden in der Woche nach den folgenden Sonntagen und Festen gefeiert:

nach dem dritten Adventssonntag, Fest der heiligen Lucia von Syrakus 13. Dezember

nach dem ersten Fastensonntag

nach dem Pfingstfest vor dem Dreifaltigkeitssonntag

nach dem dritten Septembersonntag, Fest Kreuzerhöhung 14. September

Ein Dank sollen die Quatembertage im Advent sein
für die Gnade der Erlösung,

für die Wahrheit aller Worte Gottes, die sich immer erfüllen,
für die ganze geistige Ernte des vorigen Kirchenjahres.

Quatembermittwoch im Advent «Siehe, die Jungfrau wird empfangen.»

Am Quatember-Mittwoch handeln die Messtexte meist von der seligsten Gottesmutter und ihrem erhabenen Geheimnis. Es ist dieser Tag wie ein Muttergottesfest aus ältester kirchlicher Zeit. Die Kirche nannte diese Messe im Mittelalter mit Vorzug «Missa aurea». Im Geiste finden wir uns im Heiligtum der jungfräulichen Christusträgerin Maria ein. Über Ihr hat sich in der Verkündigung der Himmel aufgetan: «Rorate, coeli, desuper, et nubes pluunt justum» (Introitus). Sie ist die Erde, die «den Gerechten, den Heiland» trägt: «Es öffne sich die Erde»(Intr.); das lichte Gezelt, das die Sonne, Christus umschliesst (Introitus); «das Haus des Gottes Jakobs», das geistige Jerusalem, von dem «das Wort des Herrn ausgeht»; sie ist die von Isaias geschaute Jungfrau-Maria. «Der Herr ist nahe», nämlich im Schosse der Jungfrau und auf dem Altare im Geheimnis der heiligen Wandlung und Kommunion.

Quatemberfreitag im Advent «Maria, die Christusträgerin»

«Prope es tu, Domine, et omnes viae tuae veritas»(Introitus). Wir erwarten Ihn, Christus als den Blütenzweig der emporwächst aus dem seiner königlichen Würde beraubten Wurzelstock der Familie Jesse, d.h. aus der demütigen, armen Königstochter Maria (Lesung). Sie trägt den Erlöser zu Johannes (Evang). In der heiligen Messe bringt uns die Kirche denselben Erlöser. Wir sehnen uns einer Ankunft entgegen wie einst Johannes. In der heiligen Kommunion, als dem Unterpfund der ewigen Glorie, wird im gewissen Sinne schon die Wiederkunft des Herrn mit allen seinen Heiligen eingeleitet, von der die Communio spricht.

Quatembersamstag im Advent «Erlösung»

Der heilige Papst Leo der Grosse bezeugte, dass es zu seiner Zeit Brauch war, die Nacht vom Quatembersamstag auf den Sonntag in gemeinsamem Gottesdienst zuzubringen. Abgabe des Zehnten, Lesungen, Gebete und Erteilung der heiligen Weihen füllten die Nacht aus. Der Sinn dieser Feier war der: «aus der Nacht der Sünde und Gottferne hin zum Lichte, zur Sonne, zu Christus». «Veni, et ostende nobis faciem tuam, Domine, qui sedes super Cherubim, et salvi erimus.»(Introitus). So rufen wir im Introitus nach dem lichten «Angesichte» des Herrn.

Hymnus (Dan. 3, 52-56)

«Gepriesen bist Du, Herr, Gott unserer Väter. Ja, lobwürdig und glorreich in Ewigkeit.»

Die Tagesengel der Quatembertagen und Sonntagen im Advent sind die Engel der sieben Machtbereiche Mariens: *Sankt Sadiel, «Der Goldschimmernde»*; *Sankt Ariel, «Der junge Löwe»*; *Sankt Gabriel, «Der getreue Bote»*; *Sankt Jophiel, «der Umpflüger»*; *Sankt Gratiel, «die Gnade Gottes»*; *Sankt Raphael, «der Liebespfeil Gottes»*; *Sankt Michael, «Wer ist wie Gott»*; Sie kommen uns zu Hilfe, den Weg der Gnade zu ebnen!

Vierter Adventssonntag «Tauet, Himmel, von oben!»

Drei Adventsgestalten und Adventsprediger treten in der heutigen Messfeier auf: Isaia, der Prophet, im Introitus, d.i. auf dem Weg zum Heiligtum; Johannes der Täufer, im Evangelium, in der Vormesse, in der Vorhalle der Opferfeier; endlich Maria, die Jungfrau-Mutter, im Offertorium und im Kommunionlied, also bereits im Heiligtum, inmitten der Opferfeier. Alle drei erinnern sie uns daran: Der Herr ist nahe, bereitet Ihm den Weg!

Der Tagesengel vom vierten Adventssonntag ist *Sankt Gabriel* aus dem Chor der Erzengel. Sankt Gabriel ist durch den Auftrag Gottes der Bote geworden, der Engel der Menschwerdung. Er ist zugleich der Engel des Friedens, des Gehorsams, der Hoffnung, der Priester, der Knechte und Mägde Gottes. Er trägt in seinen Händen das Buch der Verwaltung und Abrechnung, er wird es einst vorweisen beim Gericht, da er treu befunden wurde vor Gott. Er gibt uns heute das Leitmotiv mit: «Liebe Gott und gehorche Ihm, und du wirst den Frieden des Herzens haben!»